

Auf den Dächern wachsen Bäume

Dronen bringen Pakete

An den Häusern wachsen Pflanzen

Autos fahren unter der Erde

PANKOW-NEWS

Neues aus Ihrem Bezirksamt

Winter 2024/2025

Bezirksamt
Pankow

BERLIN



ÜBER DAS TITELBILD

Unser Titelbild ist eines von über 130 Bildern zum Thema "Mein Pankow der Zukunft", die bis zum 31. März 2025 im Rathaus Pankow ausgestellt sind. Im Frühjahr 2024 hatte unsere Leitstelle Klimaschutz alle Interessierten dazu aufgerufen, ihre Zukunftsvision für ein nachhaltiges Pankow kreativ-künstlerisch festzuhalten. Uns erreichten zahlreiche Zeichnungen, Skizzen und Fotografien – teilweise von ganzen Schulklassen. Das Titelmotiv stammt von Joshua Kinder, der im Schuljahr 2023/24 die 6b der Grundschule am Hamburger Platz besuchte. Vielen Dank an alle für die inspirierenden Motive, die auch in das Pankower Klimaschutzkonzept eingeflossen sind.

Mehr zur Leitstelle Klimaschutz: berlin.de/ba-pankow/klima
Mehr zur Ausstellung: berlin.de/ba-pankow/rathaus-galerie

Joshua Kinder
 "Die pure Entspannung"



INHALT

- | | | | |
|-----------|---|-----------|--|
| 4 | Erfolge beim Schulbau | 11 | 20 Jahre Ordnungsamt - Ilana Juchem im Interview |
| 6 | Frühe Hilfen + Sportstättenportal | 12 | Neues aus Weißensee, Wilhelmsruh, Blankenburg |
| 8 | Städtepartnerschaften | 14 | Patientenfürsprecher:innen |
| 9 | Jenny Bluhm ist neue Queerbeauftragte | 16 | Service: Bildung, Kultur, Gesundheit |
| 10 | "Berliner Hausbesuche" für Menschen über 70 | 21 | Seiten der Bezirksverordnetenversammlung |

DIE PANKOW-NEWS

Die PANKOW-NEWS stehen Ihnen als gedrucktes Exemplar und auch als digitale Version zur Verfügung. Unter berlin.de/pankow-news können Sie aktuelle und vergangene Ausgaben als PDF kostenfrei herunterladen und per Newsletter abonnieren.

Eine Berichterstattung über Themen des gesellschaftlichen Lebens im Bezirk – etwa Vereinsleben, Sportveranstaltungen, kommerzielle Events etc. – findet ausdrücklich nicht statt, da dies den unabhängigen Medien vorbehalten bleibt. Werbung oder redaktionelle Anzeigen können ebenfalls nicht veröffentlicht werden.

Bildrechte:

Die Bildrechte liegen beim Bezirksamt Pankow, sofern es nicht anders am jeweiligen Bild angegeben ist.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Bezirksamt Pankow von Berlin, Rathaus Pankow
 Breite Str. 24a-26, 13187 Berlin; Tel. 030 90295 -2306; pressestelle@ba-pankow.berlin.de

V.i.S.d.P.: Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch

Redaktion: Pressestelle (Ulrike Plüschke, Antje Roock, Tobias Schietzelt)

Redaktionsschluss: 16. Dezember 2024



LIEBE PANKOWER:INNEN, LIEBE LESER:INNEN,

die Winterausgabe der PANKOW-NEWS bringt eine Fülle von Neuigkeiten, die zeigen, wie lebendig und vielfältig unser Bezirk ist. Doch während wir auf Erfolge wie den Fortschritt beim Schulbau, neue Initiativen wie das Sportstättenportal oder Manufakturen-Geschichten aus der Wirtschaftsförderung blicken, steht uns ein Ereignis bevor, das uns alle angeht: die Bundestagswahl 2025.

Die Wahl ist nicht nur ein zentrales demokratisches Ereignis, sondern auch eine logistische Herausforderung, die von engagierten Wahlhelferinnen und Wahlhelfern getragen wird. Wir möchten Sie daher herzlich einladen, sich aktiv einzubringen. Ob Sie zum ersten Mal mitmachen oder bereits Erfahrung haben - jede helfende Hand zählt. Ihr Einsatz sichert einen reibungslosen Ablauf und stärkt die Demokratie! Informieren Sie sich über die Aufgaben und Vorteile auf unserer Website unter berlin.de/ba-pankow/wahlen2025.

Neben der Wahl beleuchten wir in dieser Ausgabe die Vielfalt und das Engagement im Bezirk. Mit der neuen Queerbeauftragten Jenny Bluhm setzt Pankow ein Zeichen für Diversität. Das Netzwerk "Frühe Hilfen" unterstützt junge Familien. Städtepartnerschaftliche Begegnungen dienen der Völkerverständigung durch den interkulturellen Dialog. Im Herbst 2024 haben wir besondere Begegnungen ermöglicht:

ein gemeinsames Konzert der Jugendorchester unserer Partnerstädte. Ein weiteres Highlight: 20 Jahre Ordnungsamt - wir haben Ilana Juchem in ihrem Arbeitsalltag begleitet.

Der neue Kiezbus in Blankenburg sorgt für eine bessere Verkehrsanbindung. Ein barrierefreier Zugang macht den Park am Weißen See jetzt leichter zugänglich und eine Plauderbank lädt seit Kurzem zum Verweilen ein. Auch für Freizeit und Bildung ist gesorgt. Unsere Service-Seiten geben Ihnen zudem wertvolle Tipps z.B. zu Beratungsmöglichkeiten für verschiedene Lebenslagen, zu den Angeboten der Volkshochschule, zur Umweltbildung oder zum kulturellen Leben in Pankow.

Ob im Ehrenamt, bei der Wahl oder in einem der vielfältigen Projekte: Ihr Engagement macht unseren Bezirk lebenswert. Lassen Sie uns gemeinsam mit Engagement und Zuversicht in das neue Jahr starten.

Ich wünsche Ihnen für 2025 alles Gute!

Ihre Bürgermeisterin

Dr. Cordelia Koch

DAS BEZIRKSAMT ONLINE:

berlin.de/pankow



[ba_pankow](https://www.instagram.com/ba_pankow)



Erfolge beim Schulbau

Bildung ist und bleibt in Pankow zentrales Thema. Im Fokus dabei steht der Ausbau der Kapazitäten im Schul- und Sportbereich. Wichtige Projekte sind nun wieder ein Stück vorangekommen.

Inge-Deutschkron-Gymnasium feierlich eröffnet

Das Gymnasium am Europasportpark war lange in den Schlagzeilen. Fenster, Fassade, Dach und Sanitäreanlagen waren so marode, dass die Schließung drohte. Die Schulgemeinschaft protestierte gegen die unzumutbaren Umstände an allerhöchster Stelle. Und so gab es durch die politische Entscheidung im Jahr 2022 eine Finanzierungszusage für die Sanierung des Objektes. Die Arbeiten haben begonnen und sind mit 53,65 Mio. Euro veranschlagt.

Die kreative Ausweidlösung war eine durchaus komplexe Aufgabe. Mit dem Einzug ins Umspannwerk Wilhelmsruh am Standort Kopenhagener Straße 87, 13158 Berlin konnte die Schulgemeinschaft, die eine Partnerschaft mit dem Jüdischen Museum Berlin hat, gleichzeitig ihre Benennung zum Inge-Deutschkron-Gymnasium feiern.

Industriedenkmal wird Schule

Der große Gebäudekomplex, ein 1925-26 im Auftrag der damaligen Bewag vom Architekten Hans Heinrich Müller erbautes Industriedenkmal, wurde 2007-09 saniert und zu einem Bürostandort umgebaut. Für die Schulnutzung wurde das Objekt mit der Teilung von Räumen und einem offenen Raumkonzept angepasst. Großzügige Bereiche, wie Fachräume für Naturwissenschaften und Musik, Schülerclub und Sozialarbeit sowie eine großzügige Aula bieten sehr gute Lern- und Arbeitsbedingungen für Schüler:innen und Lehrkräfte. Erstmals hat der Bezirk Pankow ein so großes Objekt zu Schulzwecken angemietet und hofft, dass es auch nach Rückumzug der Schulgemeinschaft an ihren ursprünglichen Standort als Schulobjekt erhalten bleibt.

Nach Auskunft des Pankower Schulstadtrates Jörn Pasternack fehlen nämlich im gymnasialen Bereich im Bezirk weiterhin 20 Züge. Am Standort in Wilhelmsruh lernen fast 800 Schüler:innen der Klassenstufen 7-12.

49. Grundschule an der Rennbahnstraße eingeweiht

Als dritte Compartmentschule im Bezirk wurde im September 2024 die vierzügige 49. Grundschule an der Rennbahnstraße in Weißensee feierlich eingeweiht. Der Campus mit Neubau, doppelstöckiger 6-Feld-Sporthalle und dem bereits bestehenden Modularen Ergänzungsbau entstand in sehr kurzer Bauzeit und nach dem Raumkonzept der Berliner Lern- und Teamhäuser im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive.

An dem neuen Standort war zunächst zum Schuljahr 2020/21 ein Modularer Ergänzungsbau mit Mensa errichtet worden. Anfang 2022 begann dann ergänzend der Compartmentneubau, im März 2023 war Richtfest. Der Campus verfügt nun über 576 Schulplätze, die Kosten betragen laut Investitionsprogramm ca. 67,4 Mio. Euro.

Der Neubau bietet Raum für Ganztagsangebote und inklusive Bildung mit attraktiven Lernlandschaften und barrierefreien Zugängen. Sport- und Freizeitangebote ergänzen den Standort: Im Außenbereich gibt es neben der Doppelsporthalle ein grünes Klassenzimmer mit Schulgarten, Hochbeeten und Tischtennisplatten. Die neue zweigeschossige Sporthalle dient dem Schul- und Breitensport und ist auch für Training und Wettkämpfe geeignet. Während des Baus führten mehrere Wasserschäden zu Verzögerungen und zusätzlichem Aufwand. Dennoch konnte der Hochbau innerhalb der geplanten 18 Monate abgeschlossen werden.



1. Spatenstich für eine neue Sporthalle in Prenzlauer Berg

Die Gustave-Eiffel-Schule in der Hanns-Eisler-Straße 78, 10409 Berlin wird als 6-zügige Integrierte Sekundarschule (ISS) für den langfristigen Erhalt der Schulplätze modernisiert und um eine neue Fünffeld-Sporthalle inklusive einer Aula/Mensa erweitert. Zunächst wurde die alte Zweifeld-Sporthalle abgerissen und Anfang November 2024 begann mit dem symbolischen 1. Spatenstich der Neubau. Die Kosten der Gesamtmaßnahme betragen laut Investitionsprogramm 65,8 Mio. Euro.

Zur langfristigen Sicherung der Schulplatzversorgung im Oberschulbereich und wegen der wachsenden Bevölkerung ist die Sanierung und Optimierung des Objektes von einer derzeit bauseitig 3,5-zügigen zu einer 6-zügigen ISS dringend nötig. Die aktuell überbelegte Schule wird durch die Erweiterung 624 moderne und zeitgemäß ausgestattete Schulplätze bieten. Die Maßnahme erfolgt zeitversetzt in zwei Bauabschnitten. Nach Fertigstellung der Sporthalle bis Ende 2026 beginnt in einem zweiten Bauabschnitt die Komplettsanierung des Bestandsschulgebäudes sowie der Neubau eines Verbindungsbauwerks.

Wettkampfgerechte Sporthalle und Mehrzweckbereich

Im Erd- und Untergeschoss ist eine Sporthalle (30×27×7 m) mit zwei Einzelfeldern geplant, die vorrangig durch die Paul-Lincke-Grundschule genutzt wird. Geräteräume und ein Umkleidebereich sind der Fläche im Untergeschoss zugeordnet. Die zweite Umkleide befindet sich im Erdgeschoss. Im östlichen Teil des Untergeschosses sind sämtliche Haustechnikräume und der Sanitärbereich für die Aula/Mensa geplant.

Im 1. Obergeschoss befindet sich die Sportebene der Dreifeldhalle (45 × 27 × 9 m) mit Geräteräumen, WCs und zwei Umkleidebereichen. Die Dreifeldhalle dient tagsüber dem Schulsport der Gustave-Eiffel-Schule und ab den Nachmittagsstunden den Sportvereinen. Die Hallenhöhe beträgt hier neun Meter, eine zentrale Anforderung an die Wettkampfnutzung im Volleyball. Über eine stützenfreie Zuschauertribüne im 2. Obergeschoss mit max. 199 Sitzplätzen lässt sich das Sportgeschehen optimal verfolgen. Eine Zuschauer-WC-Anlage, ein Kioskbereich und weitere Umkleiden ergänzen

1. Spatenstich auf dem Gelände der Gustave-Eiffel-Schule
v.l.n.r.: Staatssekretär Dr. Torsten Kühne, Schulleiterin Ilka Bredenbeck,
Bezirksstadtrat Jörn Pasternack und Amtsleiterin für Schule und Sport
Ilka Wagnitz



die Funktion. Mit dem ersten Spatenstich und dem Neubau der Sporthalle beginnt die Entwicklung zu einem modernen Schul- und Sportzentrum, das zukunftsweisende Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten schafft. Bis Ende 2026 soll die Sporthalle zu einem lebendigen Zentrum für Lernen, Sport und Gemeinschaft werden.

Schulhof der Kurt-Tucholsky-Oberschule nach Sanierung eingeweiht

Einer von zwei sanierungsbedürftigen Schulhöfen der Kurt-Tucholsky-Oberschule, Neumannstraße 9/11 in 13189 Berlin, wurde erneuert und Anfang Dezember feierlich eingeweiht.

Das Areal war bereits wegen Gefahrenstellen seit einiger Zeit gesperrt. Unter Federführung des Schul- und Sportamts wurden die finanziellen Mittel in Höhe von 370.000 Euro bereitgestellt, um die Neugestaltung des Schulhofs zu ermöglichen. Das Straßen- und Grünflächenamt sorgte für die Umsetzung der Maßnahmen. Entscheidend waren dabei die kreativen Ideen der Schüler:innen, die die Gestaltung des Schulhofs maßgeblich beeinflusst haben.

Im Zuge der Arbeiten wurde ein Pavillon mit Sonnenschutz neu angelegt sowie der Boden großflächig entsiegelt und naturnah gestaltet. Neu hinzugekommen sind außerdem eine Sitztribüne in Form eines Amphitheaters mit Holzsitzen, Zäune und eine Balancieranlage. Die neugestalteten Schulaußenflächen erfüllen nun die vielfältigen Anforderungen an einen modernen Schulhof: als Lernort, als Raum für Spiel und Bewegung sowie als Rückzugsort.

Inge-Deutschkron-Gymnasium
im ehemaligen Umspannwerk in Wilhelmsruh





Frühe Hilfen: Gemeinsam für einen guten Start ins Leben

Das Netzwerk der Frühen Hilfen möchte werdende und junge Familien durch Beratung und Unterstützung bestmöglich stärken. Geleitet wird das Netzwerk von Marion Sperber, die ihre Tipps und Erfahrungen u.a. bei Beratungen oder seit Kurzem auch in einem Podcast weitergibt.

"Das Netzwerk richtet sich an alle, die sich als Familie fühlen, ohne dass ein Sorgerechtsnachweis erforderlich ist", erklärt Marion Sperber, die seit 1990 im Jugendamt Pankow tätig ist und seit 2019 die Frühen Hilfen koordiniert. Mit einem umfangreichen Angebot steht das Netzwerk allen Familien zur Seite, die auf ihrer Reise in die Elternschaft Fragen oder Sorgen haben – und das möglichst frühzeitig und unkompliziert.

Frühe Unterstützung statt Krisenintervention

Das Konzept der Frühen Hilfen sieht vor, Familien bereits während der Schwangerschaft zu unterstützen, bevor staatliche Hilfen überhaupt greifen könnten. "Eine Mutter, die während der Schwangerschaft merkt, dass sie sich überfordert fühlt oder finanzielle Sorgen hat, kann sich direkt an das Netzwerk wenden", betont Marion Sperber. Die Unterstützungsangebote sind antragsfrei und schnell zugänglich. Rund um die Geburt bis zum 3. Lebensjahr des Kindes finden besonders Familien mit höherem Unterstützungsbedarf hier erste Ansprechpartner:innen – auch in schwierigen Situationen. Sozialpädagog:innen oder Gesundheitsfachkräfte, wie z.B. Familienhebammen sorgen dafür, dass Eltern eine Bindung zu ihrem Kind aufbauen können. "Wenn die Bindung stimmt, schafft man jede Krise", sagt Marion Sperber.

Einige Beispiele für Frühe Hilfen:

- Checklisten und Tipps rund um die Geburt
- Familienhebammen und FamilienGesundheitsKinderkrankenpflegerin bis zum 3. Lebensjahr des Kindes
- aufsuchende Elternhilfe: während der Schwangerschaft bis zum 5. Lebensmonat, beim ersten Kind
- Hilfen aus einer Hand: für Familien mit Kindern, die krank, zu früh oder mit Behinderungen geboren werden
- Migrant Family Counseling in arabischer, deutscher, englischer oder spanischer Sprache,
- Angebotslotse: telefonische und digitale Beratung zu gesundheitlichen, psychosozialen Hilfsangeboten im Wohnumfeld der Familien
- Schwangerschafts(konflikt)beratungen, Erziehungsberatungen, SchreibBabyAmbulanz

In einem neuen Podcast stellt Marion Sperber konkrete Beispiele für Frühe Hilfen vor (siehe Infokasten).

Fachkräfte aus vielen Bereichen kooperieren

Eine Besonderheit der Frühen Hilfen in Pankow sind die interprofessionellen Qualitätszirkel. An vier Standorten im Bezirk kommen regelmäßig Kinderärzt:innen, Gynäkolog:innen, Kitaleitungen, Sozialarbeiter:innen sowie weitere Fachkräfte aus dem Gesundheitsbereich und der Jugendhilfe zusammen, um anonymisiert Familienfälle zu besprechen und zu unterstützen. "Gemeinsam erstellen wir einen 'Blumenstrauß' aus Angeboten, der sowohl medizinische als auch soziale Aspekte berücksichtigt", beschreibt Marion Sperber die Zusammenarbeit. Durch die Fallberatung profitieren die Fachkräfte voneinander und können Familien besser unterstützen.

Marion Sperbers Berufung zur Koordinatorin der Frühen Hilfen beruht auf ihrer eigenen Geschichte. "Als ich mein erstes Kind bekam, hatte ich selbst kaum Unterstützung und wusste, wie isolierend diese Erfahrung sein kann." Heute sieht sie ihre Rolle darin, andere Mütter und Väter zu begleiten und ihnen Sicherheit zu geben. "Niemand sollte das Gefühl haben, allein durch solche Herausforderungen gehen zu müssen." Im Auftrag der Familien unterstützen die Frühen Hilfen Sie in ihrer Elternrolle – für ein starkes und liebevolles Familienleben.

KONTAKT:

Marion Sperber, Koordination Frühe Hilfen Pankow

Tel.: 030 90295 -7440

E-Mail: FruheHilfen@ba-pankow.berlin.de

Podcast Frühe Hilfen Pankow:

podcast-fruehehilfenpankow.podigee.io

Website:

berlin.de/jugendamt-pankow/gremien/netzwerk-fruehe-hilfen



Luftaufnahme der Sportanlage
an der Rennbahnstraße
Foto: Dirk Laubner



Neues Online-Portal für transparente Sportstättenvergabe

Unser Schul- Sportamt hat ein innovatives System mit Informationen über die Ausstattung und Belegung der öffentlichen Sportanlagen eingeführt. Es richtet sich an Pankower Interessierte, Sportvereine, Schulen sowie Organisationen, die Sportstätten im Bezirk nutzen möchten

Durch die Einführung dieses Systems profitiert die Allgemeinheit von einem transparenten und gerechten Vergabeprozess. Interessierte haben nun die Möglichkeit, online verfügbare Sportstätten und -angebote einzusehen und freie Kapazitäten zu prüfen. Formulare sind direkt verlinkt und können im System aufgerufen werden. Dies trägt zu einer effizienteren Nutzung der Anlagen bei und fördert die Sportausübung im Bezirk.

Transparente Vergabe und komfortable Antragstellung

Durch Einrichtung des Portals entstehen Synergieeffekte, die auch zur Entlastung des Schul- und Sportamtes führen. Der Vergabeprozess wird beschleunigt und vereinfacht, was zu einer effizienteren Ressourcennutzung führt.

Verwaltungssoftware als Datengrundlage

Das Schul- und Sportamt nutzt bereits seit mehreren Jahren die Verwaltungssoftware, aus deren Daten nun das Portal gespeist wird. Mehrmals wöchentlich werden die Daten automatisch aktualisiert, so dass stets die tatsächliche Belegung der Stätten online einsehbar ist.

Die Entwicklung des Systems hat insgesamt zwölf Monate gedauert, die Gesamtkosten für das System belaufen sich auf 13.960 Euro.

Pankow ist damit der erste Berliner Bezirk, in dem diese Anwendung mit fotografischer Darstellung aller Sportanlagen und dem aktuellen Belegungsplan verfügbar ist.

WEITERE INFOS:

sport-in-pankow.berlin.de

Pankow speist die App "BaustellenInformationsSystem"

Das Bezirksamt beteiligt sich an dem Baustellenatlas der infrest - Infrastruktur eStrasse GmbH und speist das System mit Daten. Der Atlas ist bereits seit 2017 in Berlin im Einsatz, um Baumaßnahmen zu koordinieren und damit Kosten und Zeit zu sparen.

Der Atlas ermöglicht Einblick in künftige und bestehende Baustellen verschiedener Vorhabenträger. Andere können die Daten in ihre Planungen einfließen lassen und eigene Projekte nach Bedarf daran auszurichten.

Die vielen Baustellen besser koordinieren

In Berlin gibt es besonders viele Firmen und kommunale Träger, die zur Sicherung der öffentlichen Versorgung und Infrastruktur im Straßenland arbeiten – etwa die Berliner Wasserbetriebe (BWB) oder die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG). Deshalb gibt es ein stetig hohes Baustellenaufkommen. Durch das "BaustellenInformationsSystem" kann beispiels-

weise die Verlegung von Wasserrohren und Stromleitungen aufeinander abgestimmt werden, um ein mehrfaches Öffnen der Straßen mit entsprechenden Behinderungen zu vermeiden. Aber auch Demonstrationen und ähnliche Veranstaltungen auf öffentlichen Straßen können im Baustellenatlas eingetragen und berücksichtigt werden.

Was gebaut wird, verrät die App "BaustellenInformationsSystem"

Interessierte können über die kostenfreie App "BaustellenInformationsSystem" eine beliebige Baustellenbake einscannen. Die Standortdaten werden mit dem Baustellenatlas abgeglichen und Informationen über die Baustelle abgerufen. Der Bezirk Pankow erhält nun auch Schreibrechte für den Atlas. Dadurch können bezirkliche Baustellen an Straßen und Radverkehrsanlagen schneller in das System eingebracht werden und so den Abschluss der Maßnahmen beschleunigen.

Probe des Projektorchesters unter Co-Leitung von Stephanie Thunert (stehend rechts)



Unsere Städtepartnerschaften: Musik und noch viel mehr verbindet

Im September 2024 feierten wir das 30-jährige Bestehen der Städtepartnerschaften mit Kolberg und Ashkelon sowie unsere noch junge Partnerschaft mit Riwe. Sie können sich selbst einbringen und aktiv werden.

Delegationen aus den drei Partnerstädten Ashkelon (Israel), Kolberg (Polen) und Riwe (Ukraine) waren im September in unserem Bezirk zu Gast. Sie nahmen u.a. am 13. September am Jahresempfang des Bezirksamts und der Bezirksverordnetenversammlung sowie am 14./15. September am Fest an der Panke teil. Vertreter:innen der Entwicklungspartnerschaft mit KaTembe (Mosambik) konnten leider nicht anwesend sein.

Vereine füllen Partnerschaft mit Leben

Die Städtepartnerschaften wurden begründet, um einen kulturellen, sozialen und kommunalpolitischen Austausch zu schaffen. Eine zentrale Rolle nehmen dabei die Vereine der drei bestehenden Partnerschaften ein, die sich über weitere Aktive freuen und deren Kontakte Sie im Infokasten finden.

Workshop im Rathaus Pankow

Um die Kontinuität in den Beziehungen zu sichern und den Austausch lebendig zu gestalten, waren alle Partnerstädte

zu einem multilateralen Workshop am 17. September ins Rathaus Pankow eingeladen. Der Workshop nutzte bestehende Netzwerke und Erfahrungen aus über 30 Jahren europäischer und internationaler Begegnung. Bei dem Treffen konnten sich Zivilgesellschaft, Verwaltung und politische Akteure miteinander vernetzen, u.a. um gemeinsame Maßnahmen zu entwickeln. Ein Ergebnis des Workshops war der Wunsch nach einem Ausbau der musikalischen Jugendbegegnungen.

Musikalische Begegnungen 2024

Auf Initiative der Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch waren im September zeitgleich zu den offiziellen Gästen zwei Jugenddelegationen aus Riwe und Ashkelon in Pankow zu Besuch. Die Jugendlichen trafen sich erstmals im Rahmen von zwei musikalischen Begegnungen für mehrere Tage mit hiesigen Musikschüler:innen. Gemeinsam musizierten Jugendliche aus Riwe und Pankow in einem Projektorchester sowie Jugendliche aus Ashkelon und

Pankow in einer Projektjazzband. Die beeindruckenden Ergebnisse der Begegnungen konnten alle Interessierten am 17. September bei einem Freundschaftskonzert im Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel in Weißensee erleben. Die musikalischen Begegnungen und Teile der Delegationsbesuche wurden über Drittmittel finanziert.

Zum Erfolg des Austauschs trug maßgeblich das Team der Musikschule Béla Bartók bei. Stephanie Thunert ist Fachgruppenleiterin für Streichinstrumente und betont: "Wo junge Menschen zusammenkommen, mit Hingabe und Leidenschaft Musik machen und an einem gemeinsamen Projekt arbeiten, miteinander essen, reden, lachen und am Ende einen berührenden und bewegenden Konzertabend miteinander gestalten, da entstehen bleibende Erfahrungen und es wird spürbar: Musik verbindet – über alle Grenzen und Unterschiede hinweg."

Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch eröffnete den Workshop am 17. September



Freundschaftskonzert am 17. September



PARTNERSCHAFTSVEREINE:

Freundeskreis Berlin Pankow-Ashkelon e.V.

info@pankow-ashkelon.org
pankow-ashkelon.org

Freunde Kolbergs e.V.

kontakt@freunde-kolbergs.de
freunde-kolbergs.de

Partnerschaftsverein Berlin Pankow-Riwe e.V.

mail@pankow-riwe.de
pankow-riwe.de

Queerbeauftragte Jenny Bluhm
Foto: Dominik Mai



Jenny Bluhm ist Pankows erste Queerbeauftragte

Seit Juni 2024 gibt es im Bezirksamt eine Ansprechperson für queeres Leben. Jenny Bluhm setzt sich für ein vielfältiges, diskriminierungssensibles Pankow ein und antwortet auf unsere Fragen.

Was ist Ihre Aufgabe?

Mein Auftrag ist es, queere Lebensweisen sichtbarer zu machen. Mit "queer" meine ich Schwule, Lesben, Trans- und Bisexuelle, Intersexuelle und nicht-binäre Personen – also den gesamten Regenbogen. Queere Menschen sind in der Gesellschaft nach wie vor marginalisiert und von Diskriminierung betroffen und leben natürlich auch in unserem Bezirk. Für diese Menschen bin ich die Stimme und Ansprechperson in der Bezirksverwaltung. Meine Aufgabe ist auch, uns als Behörde dafür zu sensibilisieren, offen und menschenrechtsbasiert mit allen Menschen umzugehen. Hierfür sehe ich mich als Multiplikatorin innerhalb der Belegschaft.

Wer kann sich mit welchen Anliegen an Sie wenden?

Ich wirke mit meiner Tätigkeit sowohl nach innen als auch nach außen. Alle interessierten Bürger:innen des Bezirks können sich an mich wenden – etwa bei erlebter Diskriminierung oder auch mit Fragen, die z.B. Eltern oder Lehrkräfte zum Thema queeres Leben haben. Ich versuche auf die Fragen zu antworten oder biete eine Verweisberatung an, bei der ich dann mit Vereinen, Organisationen und Beratungsstellen vernetze.

Seit November 2024 ist das Selbstbestimmungsgesetz (SBGG) in Kraft, das von unserem Standesamt umgesetzt wird. Das Gesetz gibt Menschen die Möglichkeit, ihren Namen und den Geschlechtseintrag zu ändern. Und zwar ohne vorherige psychiatrische

Gutachten etc., die bis dato nötig waren. Natürlich stehe ich dem Standesamt bei der Umsetzung des Gesetzes beratend zu Seite. Menschen aus dem Bezirk, die das SBGG anwenden wollen, begleite ich auch gern dabei.

Welche konkreten Herausforderungen sehen Sie im Bezirk Pankow?

Ein Problem mit großer Aktualität ist die zunehmende Hasskriminalität gegenüber queeren Menschen. Übergriffe nehmen zu. Neben der Unterstützung für individuell Betroffene geht es mir v.a. darum, Strukturen und Orte zu schaffen, die mehr Sicherheit bieten. Bisher konzentriert sich die queere Szene innerstädtisch in Prenzlauer Berg, wo es z.B. den Sonntagsclub oder das erste queere Jugendzentrum Lambda als großartige Safer Spaces gibt. Es entstehen auch neue Orte wie etwa das Tippy Bear, das eine jüngere und internationalere Zielgruppe anspricht. Natürlich freut es mich, dass das Tuntenhaus in der Kastanienallee gerettet werden konnte. Aber viele Ortsteile wie Weißensee, Buch oder Alt-Pankow sind mit queerer Infrastruktur unterversorgt. Da sehe ich großen Handlungsbedarf. Ebenso muss eine dauerhafte Existenz der queeren Orte im Bezirk trotz der aktuell schwierigen finanziellen Situation sichergestellt werden.

Welche konkreten Vorhaben gibt es?

Ich bin im engen Austausch mit dem Jugendamt und etlichen Jugendfreizeiteinrichtungen. Hier moderiere und unterstütze ich den Aufbau eines

Netzwerks für queere Jugendarbeit. Gemeinsam suchen wir nach Möglichkeiten, um noch mehr Jugendclubs zu sicheren und offenen Orten für junge queere Menschen zu machen.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Pankow gibt es ab dem Frühjahr 2025 Kurse für queere Menschen. Geplant sind hier neben Selbstverteidigung v.a. auch Angebote für Jüngere, die die Volkshochschule vielleicht bisher noch nicht als wohnortnahen Bildungsort auf dem Schirm haben.

Dank einer Förderung aus Senatsmitteln und einer Kooperation mit der Organisation PINKDOT konnte im Herbst 2024 erstmalig der QueerPreis Pankow ausgeschrieben werden. Der Preis zeichnet Menschen, Projekte und Organisationen aus, die die Werte von Offenheit, Toleranz und Inklusion fördern und besonders in herausfordernden Zeiten aktiv gegen Diskriminierung und Ausgrenzung vorgehen. Die Verleihung am 12. Dezember nutzten wir, um die Vielfalt zu feiern und das Engagement queerer Menschen sichtbar zu machen. Mit diesem Schwung gehen wir in das kommende Jahr!

KONTAKT:

Jenny Bluhm, Queerbeauftragte
queer@ba-pankow.berlin.de

Weitere Infos:

berlin.de/ba-pankow/queer

Bei einem "Berliner Hausbesuch"
Foto: Malteser Berlin



"Berliner Hausbesuche" informieren über Aktivitäten im Alter

Wo kann ich einen Computerkurs machen? Wie finde ich einen netten Chor in meiner Nachbarschaft? Wer unterstützt mich im Haushalt? Viele Ältere wollen aktiv sein und selbstbestimmt leben. Doch manche hilfreichen Angebote sind ihnen gar nicht bekannt. Im Auftrag des Landes Berlin informieren Experten der Malteser in "Berliner Hausbesuchen" kostenlos über Angebote im Kultur-, Freizeit und Gesundheitsbereich im Bezirk.

Die ältere Berlinerin hat ihrem Besuch heute viel zu erzählen: Sie ist nicht mehr so gut zu Fuß unterwegs wie früher. Gerne würde die 70-Jährige wieder etwas mobiler werden. Aber einen Gymnastikkurs in der Nähe ihrer Wohnung hat sie noch nicht gefunden. Auch ein netter Nachbarschaftstreff würde ihr gefallen. "Ich brauche etwas Unterhaltung", sagt sie. Aber wie findet sie etwas Passendes? Der Lotse der "Berliner Hausbesuche" hört ihr zu und notiert, was sie auf dem Herzen hat.

Zuhören und gezielt informieren
"Berliner Hausbesuche" heißt das kostenlose Angebot der Malteser für

Menschen über 70, das es mittlerweile berlinweit gibt. Bei den Hausbesuchen informieren geschulte Experten der Malteser über Themen wie Gesundheit, Pflege und Freizeitangebote. Ziel ist es, den Älteren aufzuzeigen, wie sie in ihrem Lebensumfeld geeignete Angebote finden können.

Gesundheit, Pflege, Sozialarbeit

Die sogenannten Lotsinnen und Lotsen bringen Expertise aus Bereichen wie Sozialarbeit und Gesundheitswissenschaft mit oder sind erfahrene Pflegekräfte. Sie stellen beispielsweise den Kontakt zu Senioreneinrichtungen her oder helfen bei der Suche nach einem Chor oder einer Seniorengruppe in der Nachbarschaft. Die Wünsche und Bedürfnisse der Senior:innen stehen dabei im Fokus.

"Wir wollen Älteren Wege aufzeigen, wie sie in ihrem Quartier geeignete Angebote finden, stellen Kontakte her und zeigen Unterstützungsmöglichkeiten auf" erklärt Projektleiterin Susanne Karimi. Wenn Sie selbst einen Hausbesuch bekommen möchten, dann melden Sie sich gern beim Team der "Berliner

Hausbesuche" (siehe Kontakt). Das Projekt ist eine Kooperation zwischen den Maltesern, der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege und den Bezirksämtern. Es ist als präventives Angebot gedacht, um auch im Alter selbstbestimmt ein abwechslungsreiches und vitales Leben zu führen.

KONTAKT:



Berliner Hausbesuche

Tel.: 030 348 003-253

E-Mail: bhb.pankow@malteser.org

Weitere Infos:

berliner-hausbesuche.de

Bericht "Gemeinsam älter werden in Pankow 2024"

In Pankow steigen die Anzahl und der Anteil älterer Menschen in den nächsten Jahren kontinuierlich an – deutlich stärker als in anderen Bezirken.

Dies stellt uns als Verwaltung vor die Herausforderung, die soziale Infrastruktur entsprechend anzupassen. Eine wichtige Grundlage für die Sozial- und Altenhilfeplanung bietet der neue

Bericht "Gemeinsam älter werden in Pankow 2024". Er wurde durch das Amt für Soziales im August 2024 veröffentlicht und steht für alle Interessierten zur Verfügung.

Ist-Situation und künftige Bedarfe

Es wurden die bisher vorhandenen Angebote in den einzelnen Bezirksregionen erfasst. Der Bericht untersucht,

welche Bedarfe und Gestaltungsmöglichkeiten bestehen, um die Situation älterer Menschen zu verbessern.

Den vollständigen Bericht finden Sie auf der Website des Seniorenservice in der Rubrik "Altenhilfeplanung":

berlin.de/ba-pankow/senioren



Seit 2004 ist Ilana Juchem für das Ordnungsamt unterwegs

Anlässlich ihres 20jährigen Dienstjubiläums haben wir ihr über die Schulter geschaut und einen Einblick in ihren Berufsalltag in Pankow erhalten.

Frau Juchem, wie sind Sie vor 20 Jahren zum Ordnungsamt gekommen?

Ich war zuvor beim Polizeipräsidenten im Verkehrsüberwachungsdienst beschäftigt. Der Volksmund würde sagen, ich war "Politesse". 2004 wurden in Berlin die Ordnungsämter gegründet und man hat den gesamten Verkehrsüberwachungszweig der Polizei in diese neugegründeten Ordnungsämter der Bezirke verschoben. So wurde auch ich abgeordnet.

Wie kann man sich Ihre tägliche Arbeit vorstellen?

Grundsätzlich ist es eine Aufgabe, die draußen auf der Straße stattfindet. Wir gehen Bürgerbeschwerden nach, bekommen Aufträge von der Polizei oder von Fachdienststellen aus dem Bezirksamt. Dabei ist unser Aufgabengebiet sehr breit gefächert. Es gibt eine Ordnungsdienstverordnung, in der unsere Aufgaben genau beschrieben sind. So sind wir z.B. zuständig bei Ruhestörungen, Nachbarschaftslärm oder Abgasen, wenn jemand den Motor zu lange laufen lässt. Ein großer Teil ist die Verkehrsüberwachung. Wir sind Anlaufstelle für Leute, die eine Verkehrsbehinderung feststellen, wo z.B. der Baustellenbereich nicht begehbar ist wegen Falschparkern, die wir dann "umsetzen" müssen oder, wenn Ladezonen versperrt sind. Gerade da brummt morgens die Luft in Pankow. Wir kümmern uns, wenn Gastwirte ihre Schankvorgärten ausdehnen, dass noch auf dem Gehweg genügend Platz für Fußgänger, Kinderwagen und Rollstühle bleibt. Hier müssen wir nachmessen und oft auch Anzeigen schreiben, womit wir uns nicht beliebt machen.

Was mögen Sie besonders an Ihrem Job?

Die Vielfältigkeit. Wir sind in vielen Bereichen unterwegs, deshalb ist man nicht nur auf ein Aufgabengebiet festgelegt. Man hat täglich neue Herausforderungen, der Dienst entwickelt sich ständig und unsere Tage sind deshalb selten planbar.

Wie gehen Sie mit unfreundlichen Begegnungen um?

Mal gut, mal schlecht. Wir sind geschult, man ist aber selbst auch Mensch und hat verschiedene Tagesformen. In erster Linie muss man sich zurückhalten und dem Bürger gegenüber immer professionell auftreten. Ich repräsentiere das Bezirksamt, das wird durch meine Dienstkleidung sichtbar und da muss ich mein Verhalten entsprechend anpassen. Grundsätzlich sind ein normales Miteinander und allgemeine Höflichkeitsformen wichtig. Manchmal nehme ich aber auch unangenehme Situationen mit ins Privatleben und kann das leider nicht ablegen.

Da braucht man sicherlich ein dickes Fell?

Ja, das braucht man. Wir sind hier im Einsatztraining geschult worden. Deeskalationstraining, Abwehrhaltungen. Zum Glück kommt so ein Einsatz in der Regel aber fast gar nicht vor. Meine größte Waffe ist mein Mund. Man muss sich in sein Gegenüber einfühlen können und Empathie zeigen. Wir sind auch Menschen, die in dieser Stadt leben und verstehen oft die Beweggründe, müssen aber alle Interessen berücksichtigen.

Es gibt auch positive Begegnungen, wo die Leute dankbar sind, wenn wir Ihnen helfen konnten. Wenn z.B. der laute Nach-

bar seine Musik runtergedreht hat und die genervte Frau Müller nun in Ruhe ihren Kaffee trinken kann. Oder Fachbereiche bedanken sich für unsere Unterstützung.

Was hat sich in Ihrer Wahrnehmung geändert in den letzten Jahren?

Der Aufgabenbereich hat sich erweitert, die Anspruchshaltung ist gestiegen – innerhalb der Behörde und auch der Anspruch der Bürger ans Ordnungsamt. Viele erwarten, dass sofort Hilfe kommt und Beschwerden umgehend erledigt werden. Das ist aber nicht immer umsetzbar, weil bestimmte behördliche Prozesse und rechtliche Wege eingehalten werden müssen, um ein zielführendes Ergebnis zu erhalten. Das lässt sich nicht immer innerhalb eines Tages erledigen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Gute personelle Ausstattung, um den vielfältigen Aufgaben bestmöglich gerecht zu werden. Und die Anerkennung der Gesellschaft für die Arbeit des Ordnungsamtes sowie eine allgemein positivere Sicht. Bei Gründung vor 20 Jahren haben wir recht negative Reaktionen aus der Bevölkerung und den Medien erhalten. Die Kommunikation nach außen war damals nicht optimal und wir leisten immer noch Aufbauarbeit, um Bürger, Fachdienststellen und die örtlichen Polizeiabschnitte zu informieren. Zum Glück sind wir kommunikative Menschen. Und ansonsten freue ich mich schon auf die Rente.

Website des Ordnungsamtes:

berlin.de/ba-pankow/ordnungsamt



Neuer Parkzugang und Plauderbank am Weißen See

Eine neue barrierefreie Treppenanlage an der Berliner Allee ermöglicht den direkten Zugang von der Bushaltestelle der Linien 255 und 259 zum Park am Weißen See. Seit November können Sie auf einer sogenannten Plauderbank ausruhen und spontane Gespräche führen.

Der alte Parkzugang an der Berliner Allee gegenüber der Wegenerstraße war stark beschädigt und nicht barrierefrei. Deshalb wurde er seit dem Herbst 2023 umgebaut und im Spätsommer 2024 wieder freigegeben.

Die neue Treppe mit Rampenanlage und modernen Handläufen ermöglicht nun eine sichere und unkomplizierte Nutzung – auch mit Kinderwagen sowie für Menschen, die einen Rollstuhl oder Rollator nutzen oder eine Sehbehinderung haben. Im Bereich der Treppen wurden Ziersträucher und Rosen angepflanzt und fünf neue Parkbänke aufgestellt.

Plauderbank als Angebot gegen Einsamkeit

Im Rahmen der Parkbetreuung durch das Team von think SI3 wurde in Zusammenarbeit mit dem Straßen- und Grünflächenamt mit der neuen Plauderbank ein Ort der Begegnung geschaffen. Sie steht in der Nähe des Bootsverleihs direkt neben dem Trinkbrunnen. Die Idee ist einfach: Wer auf der Bank mit der Aufschrift "Plauderbank" Platz nimmt, signalisiert Offenheit für einen Austausch. Es engagieren sich bereits jetzt mehrere Ehrenamtliche, die dort zu festen Zeiten anzutreffen sind und sich auf vielfältige Begegnungen freuen – auch im Winter.

Wenn Sie Fragen haben oder regelmäßig Zeit für ein freundliches Gespräch schenken möchten, können Sie sich bei der Parkmanagerin Varvara Borodkina melden:
E-Mail: varvara@think-sihoch3.com
Tel: 0163 97 35 286

Weitere Infos: [instagram.com/pankow_parkbetreuung](https://www.instagram.com/pankow_parkbetreuung)

Auf zu neuen Ufern in Wilhelmsruh!

Im Sommer 2024 wurde mit der Sanierung des Wilhelmsruher Sees begonnen. Wie geht es voran?

Schon lange steht das Gewässer vor ernsthaften ökologischen Herausforderungen. Am sichtbarsten sind diese am Gewässerrand. Die umlaufende Ufermauer mindert die natürliche Dynamik des Sees und beeinträchtigt die Lebensraumfunktion für Amphibien und andere Wasserlebewesen.

Röhrichte anstatt Beton

Um eine naturnahe Übergangszone wiederherzustellen, wird die vorhandene Befestigung zurückgebaut. Anschließend

wird die Uferböschung abgeflacht und neu modelliert. Heimische, ufertypische Pflanzenarten schaffen wertvolle Habitate und sollen dafür sorgen, dass die Uferzonen stabiler werden. Dadurch wird eine natürliche Uferstruktur geschaffen und die Selbstreinigungskraft des Gewässers gestärkt.

Schlamm raus, Wasser rein

Bevor das Ufer grundlegend umgestaltet werden kann, muss zunächst der mit Schadstoffen belastete Schlamm entfernt werden. Insgesamt wurden seit dem Sommer ca. 1.700 Tonnen Schlamm abgesaugt und entsorgt. Die wasserbaulichen Arbeiten werden voraussichtlich im Frühjahr 2025 abgeschlossen sein. In einem nächsten Schritt soll Regenwasser eingeleitet werden. Es verschwindet dann nicht mehr in der Kanalisation, sondern wird vorgereinigt dem See zugeführt.

Durch die Baumaßnahmen werden die Wege und Teile der Grünflächen stark beansprucht, weshalb sie im Rahmen der Maßnahme wieder instand gesetzt werden. Die Bauarbeiten in der Grünanlage werden voraussichtlich noch bis in den Spätsommer 2025 dauern. Danach sollen auch neue attraktive Sitzmöglichkeiten zum Verweilen einladen und die Aufenthaltsqualität am Wilhelmsruher See verbessern.

Schwimmbagger im Sommer 2024 bei der Entschlammung





Neuer Kiezbus 358 in Blankenburg

Am 16. Dezember 2024 hat die neue Buslinie 358 der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) in Blankenburg ihren Betrieb aufgenommen. Mit insgesamt 16 neuen Haltestellen wird die Nahverkehrsanbindung für Blankenburg deutlich verbessert.

In enger Zusammenarbeit mit dem Senat und der BVG hat das Bezirksamt Pankow die Planung und Umsetzung der baulichen Maßnahmen federführend übernommen. Der neue Kiezbus verkehrt werktags auf zwei Routen jeweils westlich und östlich der S-Bahntrasse im Einrichtungsverkehr.

Er verbindet die beiden Wohngebiete mit dem S-Bahnhof Blankenburg. Die Haltestellen wurden zunächst provisorisch angelegt und sollen zusammen mit einer späteren Straßensanierung dauerhaft errichtet werden. Die Kosten für die Bauleistungen belaufen sich auf insgesamt 166.598 Euro und wurden von der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verkehr und Klimaschutz zur Verfügung gestellt.

Der Bus fährt im 20-Minuten-Takt. Der Fahrplan hängt an den Haltestellen aus und ist online unter [bvg.de](https://www.bvg.de) zu finden.

Brache am Pankower Anger: Beteiligung startet 2025

In Alt-Pankow soll zwischen Dorfanger und Schulstraße ein neues Quartier mit unterschiedlichen Nutzungen und neuen Wohnungen entstehen. Die Beteiligung der Öffentlichkeit für den Bebauungsplanentwurf 3-35 "Breite Straße" ist für Anfang 2025 geplant.

Städtebauliches Konzept Breite Straße 35 (Stand 08.11.2024) -
Quelle: Grundstücksgesellschaft Friedrich Bremke, AHM Architekten



Das Grundstück der ehemaligen Kaufhalle an der Breiten Straße liegt seit längerem brach. Nachdem sich der Bezirk mit dem Investor auf ein städtebauliches Konzept verständigt hat, werden nun mit dem Bebauungsplanverfahren die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen.

Ein neues gemischt genutztes Quartier am Dorfanger

Zur Stärkung des Ortszentrums sollen kerngebietstypische Handels- und Dienstleistungsnutzungen sowie eine ergänzende Wohnbebauung an der Schulstraße planungsrechtlich gesichert werden, um den hohen Bedarf an Wohnraum zu decken. Im städtebaulichen Konzept sind insgesamt drei neue Baukörper als Büro- und Wohngebäude mit jeweils integriertem kleinflächigen Einzelhandel sowie einem öffentlich zugänglichen Stadtplatz angedacht.

Als nächster Schritt im Bebauungsplanverfahren ist eine Beteiligung der Öffentlichkeit nach Baugesetzbuch vorgesehen.

BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT:

Der Bebauungsplanentwurf wird voraussichtlich im 1. Quartal 2025 im Stadtentwicklungsamt ausgelegt, wo Sie ihn einsehen und Äußerungen abgeben können. Eine Online-Beteiligung unter mein.berlin.de wird ebenfalls möglich sein.

Weitere Infos: berlin.de/ba-pankow/beteiligungen

Patientenfürsprecher:innen in Krankenhäusern

Wenn Patient:innen und Angehörige Probleme oder Beschwerden gegenüber Krankenhäusern formulieren möchten, stehen ihnen Patientenfürsprecher:innen zur Seite.



Krankenhausflur, Foto: spotmatikphoto (fotolia 54048895)

Das Landeskrankenhausgesetz schreibt die Einsetzung von Patientenfürsprecher:innen durch die Bezirksverordnetenversammlungen vor. Diese ehrenamtlichen Ansprechpersonen werden für die Dauer einer Wahlperiode gewählt. Sie sind keine Mitarbeitenden der medizinischen Einrichtung, handeln unabhängig und unterliegen der Schweigepflicht.

Was machen die Patientenfürsprecher:innen?

Patient:innen oder deren Angehörige haben die Möglichkeit, sich mit Beschwerden und Anregungen an die jeweiligen Fürsprecher:innen zu wenden. Diese gehen den vorgetragenen Anliegen nach, prüfen diese und vertreten sie gegenüber dem Krankenhaus. Damit üben sie eine beratende und vermittelnde Funktion zwischen Patient:innen, Personal und Krankenhausleitung aus. Das Bezirksamt unterstützt die Fürsprecher:innen bedarfsweise bei schwierigen Sachverhalten oder beim Erstellen des Jahresberichts.

Regelmäßige Treffen auf Bezirks- und Landesebene ermöglichen Erfahrungsaustausch, Fort- und Weiterbildung.

Sieben Krankenhäuser und Maßregelvollzug

Derzeit sind im Bezirk sieben Fürsprecher:innen tätig und insgesamt acht Krankenhäusern zugeordnet, zu denen seit 2023 auch das Krankenhaus des Maßregelvollzugs (KMV) Berlin am Standort Buch gehört. Im Land Berlin werden die freiheitsentziehenden Maßregeln der Besserung und Sicherung gemäß § 61 Nr. 1 und 2 Strafgesetzbuch im KMV vollzogen.

Die Hilfe der Ehrenamtlichen kann sowohl bei Sprechstunden vor Ort als auch durch die individuelle Kontaktaufnahme in Anspruch genommen werden.

Weitere Informationen:

berlin.de/ba-pankow/patientenfuersprache

KONTAKTE:

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Fürsprecherin: **Ursula Stolpe**

Tel.: 0172 43 98 823

E-Mail: pat-st.joseph-weissensee@berlin.de

Sprechzeit: Do. 14-tägig, 15 - 17 Uhr

Caritas-Klinik Maria Heimsuchung

Fürsprecherin: **Petra Spühler**

Tel.: 030 47 51 72 97 (mit Anrufbeantworter)

E-Mail: patientenfuersprecherin@caritas-klinik-pankow.de

Sprechzeit: jeden 2. + 4. Mi. im Monat, 16:30 - 18:30 Uhr

Evangelische Lungenklinik Berlin

Fürsprecher: **Gert Förster**

Tel.: 030 94 80 21 18 (mit Anrufbeantworter)

E-Mail: patf-lungenklinik@berlin.de

Sprechzeit: jeden 1. + 3. Do. im Monat, 14 - 16 Uhr

Helios Klinikum Berlin Buch

Fürsprecher: **Ulrich Höcke**

Tel.: 030 47 48 02 56 (tägliche Erreichbarkeit)

E-Mail: patientenfuersprecher-heliosklinikum@berlin.de

Helios Klinikum Berlin-Buch - Kinder- und Jugendpsychiatrie

Fürsprecherin: **Renate Bath**

E-Mail: patfuer-helios.buch@berlin.de

Sprechzeit: jeden 2. Mi., 12 - 14 Uhr u. nach Vereinbarung

Immanuel Krankenhaus - Rheumaklinik Berlin-Buch

Fürsprecherin: **Renate Bath**

Tel.: 030 94 79 23 22

E-Mail: renate.bath@immanuelalbertinen.de

Sprechzeit: jeden 2. Mi., 15 - 17 Uhr u. nach Vereinbarung

Park-Klinik Weißensee

Fürsprecher: **Werner Zingler**

Tel.: 030 96 28 30 02 (jederzeit über die Pflegedirektion)

Sprechzeit: Di. 14-tägig, 15 - 17 Uhr u. nach Vereinbarung

Krankenhaus des Maßregelvollzugs Berlin, Standort Buch

Fürsprecherin: **Heike Schmidt**

Tel.: 0177 14 18 016

E-Mail: patf-kmv-buch@berlin.de

Sprechzeit: nur nach telefonischer Vereinbarung

Vom Wert der besonderen Dinge

Das Büro für Wirtschaftsförderung Pankow hat in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen von Mitte und Lichtenberg die Broschüre "Manufaktur erzählt - Vom Wert der besonderen Dinge" herausgegeben.

Bei Erzählsalons - einem Netzwerk-Format des Büros für Wirtschaftsförderung Pankow - erhalten Unternehmer:innen eine Plattform, um über ihre Herausforderungen und Erfolge zu berichten.

Im Rahmen von moderierten Treffen werden Berichte und Geschichten über wertvolle Erfahrungen des Unternehmeralltags geteilt und damit Verbindungen, Verständnis und Mut für eigene Unternehmungen aufgebaut.

Bei mehreren Erzählsalons waren Unternehmenslenker:innen eingeladen, ihre Geschichten zu erzählen - ganz in der Tradition der Berliner Salons des

18. Jahrhunderts. Die von der Salonnière Uta Sadowski-Lehmann geleiteten Abende haben gezeigt, wie viel Engagement und Ausdauer hinter jedem erfolgreichen Unternehmen stecken.

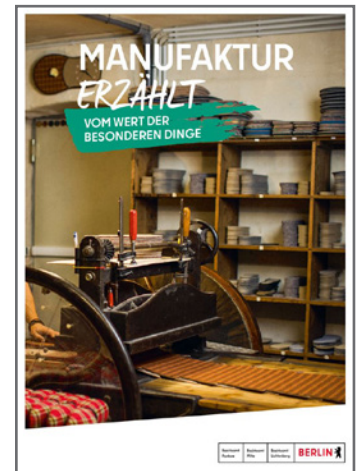
Broschüre "Manufaktur erzählt"

Einige der Geschichten sind nun in der Broschüre "Manufaktur erzählt - Vom Wert der besonderen Dinge" festgehalten und reich bebildert. Die Broschüre bietet spannende Einblicke in die vielfältige Welt der Manufakturen in Pankow, Mitte und Lichtenberg.

Die Bandbreite der vorgestellten Unternehmen aus unserem Bezirk ist groß. Darunter sind z.B. eine Brauerei, ein Campingbus-Ausbauer, eine Glaserei, eine Pantoffelmanufaktur, eine Polsterei ebenso wie Keramikstudios, Mosaikdesign und natürlich auch Modelabels.

Die kostenfreie Broschüre ist in gedruckter Form beim tic - Tourist Information Center in der Kulturbrauerei (Haus 2, Eingang über Sredzkistr. 1 oder Knaackstr. 9) erhältlich. Sie kann auch auf der Website des Büros für Wirtschaftsförderung heruntergeladen werden:

pankow-wirtschaft.de



Broschürentitel

Pankows koloniale Vergangenheit

Welche Spuren des Kolonialismus lassen sich im heutigen Pankow finden? Diese Frage stand am Anfang der Beschäftigung des Museums Pankow mit dem kolonialen Erbe des Bezirks.

Die deutsche Kolonialgeschichte hat unter regionalhistorischer Perspektive bislang nur wenig Beachtung gefunden. Der im Herbst 2024 vorgestellte Sammelband "(De)Koloniale Spuren in Pankow" wurde von Museumsleiter Bernt Roder herausgegeben und dokumentiert erste Forschungsergebnisse zur Kolonialgeschichte und deren Nachwirkungen im heutigen Bezirk. Die Forschungen fanden im Rahmen eines berlinweiten Projektes statt, das vom Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen koordiniert wurde.

Acht beispielhafte Geschichten

Der Band enthält acht historische Geschichten über Menschen und Institutionen, die mit dem deutschen Kolonialismus verstrickt waren und Spuren in

Pankow hinterlassen haben. Es geht um Personen, die vom Kolonialismus profitiert haben und um Personen, die unter ihm litten. Die Beiträge beleuchten wirtschaftliche Verflechtungen, religiöse Ambitionen ebenso wie popkulturelle Aneignungen, politische Propaganda und antikoloniale Kämpfe.

Der Fokus liegt auf Biografien einstiger Akteur:innen der Berliner Stadtgeschichte. An ihrem Beispiel werden koloniale Ausgrenzungs- und Herrschaftspraktiken in den Blick genommen. So wird z.B. Gustav Adolf Schön unter dem Motto "Von den Westindischen Inseln nach Weißensee" betrachtet. Der Prenzlauer Berger Victor Bell wird als Kolonialmigrant und politischer Aktivist in Berlin in einem anderen Kapitel vorgestellt. Ein weiterer Beitrag widmet sich der Kolonialausstellung in der Oberrealschule Pankow 1934. Die propagierte internationale Solidarität und der Antikolonialismus in der DDR werden anhand der Solidaritätsstation

"Jacob Morenga" des Klinikums Berlin-Buch eingehend untersucht.

Der 151-seitige Sammelband kann gegen eine Schutzgebühr von 9 Euro im Museum Pankow in der Prenzlauer Allee 227/228, 10405 Berlin erworben werden. Eine Bestellung ist auch auf der Museums-Website in der Rubrik "Angebote/Publikationen" möglich: berlin.de/museum-pankow



Buchtitel

SERVICE

Volkshochschule: Frühjahrssemester und Ausstellung

Frühjahrssemester der VHS Pankow startet

Das neue Semester beginnt am 6. Januar und dauert bis Ende August 2025. Im Programm sind 1.800 Kurse und Veranstaltungen zu vielfältigen Themen. In gedruckter Form liegt das Programmheft-Magazin seit Anfang Dezember an vielen Orten im Bezirk aus und auch online sind die neuen Kurse veröffentlicht: vhspankow.de.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das VHS-Team:

E-Mail: vhs@ba-pankow.berlin.de

Tel.: 030 90295 -1700

Die telefonische Erreichbarkeit ist am besten von Montag bis Donnerstag nachmittags sowie am Freitag von 9 bis 13 Uhr.

Ausstellung am Standort Schulstraße 29

Die Ausstellung "**Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit**" beleuchtet die Geschichten von 30 mutigen Frauen und Männern, die sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in der sowjetischen Besatzungszone und der frühen DDR trotz großer Risiken für Demokratie und Grundrechte einsetzten. Viele von ihnen wurden verfolgt, inhaftiert oder mussten in den Westen fliehen. Die Ausstellung wurde von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erstellt. Sie besteht aus 20 Tafeln mit biographischen und thematischen Darstellungen sowie QR-Codes, die auf weiterführende Materialien im Internet verweisen.

Wann: mind. bis 31.01.2025, i.d.R. 8-21 Uhr, Sa./So. 9-16 Uhr (zur Ferienzeit Abweichung möglich)

Wo: Haus der Volkshochschule, Schulstr. 29, 13187 Berlin

"Bodenvielfalt lokal und global"

Zu diesem Thema bieten unsere Stadtteilbibliotheken in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Umweltbildung Pankow und zahlreichen Partnern vielfältige Angebote für Hobby-Forscher:innen, Eltern und Schulen an.

Ein neues spannendes Bildungsangebot stellt den Boden als natürliche und endliche Ressource sowie ihre Bedeutung im Klimawandel in den Fokus. Besonders Kinder und Jugendliche sollen angeregt werden, sich mit Themen wie z.B. der Klimakrise, individuellem Konsumverhalten und dem Schutz der Lebensgrundlage Boden auseinanderzusetzen. Ziel ist es, die Motivation dafür zu stärken, mit dem eigenen Handeln aktiv unsere Zukunft gerechter und klimafreundlicher mitzugestalten.

Erlebnis-Rucksäcke und mehr

Dafür wurden u.a. Erlebnis-Rucksäcke entwickelt, die alles enthalten, um das Erdreich in der Nachbarschaft selbst zu entdecken und angeleitet zu erforschen. Lernen wird so zum praxisnahen Abenteuer. An folgenden Standorten ist der Rucksack kostenfrei ausleihbar: Bibliothek am Wasserturm, Heinrich-Böll-Bibliothek, Janusz-Korczak-Bibliothek, Stadtbibliothek Buch, Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek. Bitte einfach am Service-Point vor Ort nachfragen. Passend dazu gibt es die Bücherbox "Boden" mit weiterführender Literatur. Bei der Koordinierungsstelle Umweltbildung Pankow können neben dem Rucksack auch weitere Zusatzmaterialien ausgeliehen werden: Messgeräte für die Boden-Forschung, entwicklungspolitisches Bildungsmaterial, Becherlupen und Augenbinden (Klassensets) etc. Für Lehrkräfte und Erzieher:innen wird auf der Website der Koordinierungsstelle noch eine Handreichung mit weiterführenden Tipps erscheinen.

Das Projekt wurde finanziert durch die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit und die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe sowie durch das Umwelt- und Naturschutzamt Pankow unterstützt. Umgesetzt wurde es durch die Koordinierungsstelle Umweltbildung Pankow und das Umweltbüro Pankow, beide in Trägerschaft der AGRAR-BÖRSE Deutschland Ost e.V.

Kontakt zur Koordinierungsstelle Umweltbildung Pankow

Hansastraße 182A, 13088 Berlin

Tel.: 030 92 09 04 80

E-Mail: ubk.pankow@agr-ar-boerse-ev.de

agr-ar-boerse-ev.de

Erlebnis-Rucksack u.a. mit Entdeckerbogen, Handbuch mit Tierspuren



SERVICE

Kinder- und Jugendtheater: www.meintheater.jetzt

Lust auf Kinder- und Jugendtheater im Kiez? Die neue Website www.meintheater.jetzt bietet einen Überblick zu aktuellen Aufführungen und verschiedenen Spielorten im gesamten Bezirk.

Seit 2022 stehen dem Bezirksamt Fördermittel aus dem berlinweiten KiA-Programm zur Verfügung. Damit werden u.a. neue Produktionen für junges Publikum sowie mobile Theaterangebote in bislang unterversorgten Ortsteilen gefördert. Das Programmangebot erstreckt sich von Prenzlauer Berg bis Buch sowie von Wilhelmsruh bis Karow und beinhaltet neben Stücken für Kita- und Grundschulkinder auch Produktionen für Jugendliche oder junge Erwachsene.

www.meintheater.jetzt ermöglicht Überblick

Um das vielfältige Angebot öffentlich sichtbar zu machen, bündelt die neue Website www.meintheater.jetzt sämtliche Termine und Informationen: Familien, Jugendliche, Lehrkräfte, Erzieher:innen und alle, die sich für ein qualitativ herausragendes Theaterangebot für junges Publikum interessieren, finden dort einen Veranstaltungskalender, Spielorte in ihrer Umgebung und Beschreibungen der geförderten Stücke.

Aktive Theaterschaffende können weitere Zusatzfunktionen nutzen, die bei der Planung neuer Förderanträge helfen.



www.meintheater.jetzt ist ein Pilotprojekt des Fachbereichs Kunst und Kultur im Bezirksamt Pankow in Kooperation mit den Freunden des Theaters unterm Dach e. V. im Rahmen des KiA-Förderprogramms der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Website wird fortlaufend erweitert und aktualisiert.

Zur Website: [meintheater.jetzt](http://www.meintheater.jetzt)

Musikalischer Wettstreit im März 2025

Die bezirkliche Musikschule Béla Bartók ruft 2025 bereits zum 22. Musikalischen Wettstreit auf und beginnt damit eine Reihe von Veranstaltungen zu Ehren ihres Namensgebers.

Der ungarische Komponist, Pianist und Musikethnologe lebte von 1881-1945 und gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Moderne. Am 26.09.2025 ist Bartóks 80. Todestag. Der 22. Musikalische Wettstreit findet somit im ersten von drei aufeinanderfolgenden Bartók-Jubiläums-Jahren der Musikschule statt und steht unter dem Motto "Bartók und Freunde - Ensemble: Duo bis Oktett".

Im Fokus stehen das Werk von Béla Bartók und derjenigen, die ihm persönlich und/oder künstlerisch produktiv nahestanden. Dazu gehören u.a. Zoltán Kodály, Pál Kadosa und György Kurtág.

Der Wettstreit richtet sich an musikalische Ensembles aller Fachgruppen, von Duo bis Oktett. Teilnahmeberechtigt sind Schüler:innen aller Standorte der Musikschule Béla Bartók. Allen ist nur eine einmalige Teilnahme möglich - mit ihrem jeweiligen Instrument oder ihrer Stimme.

Aufführungen und Abschlusskonzert 24.-30. März 2025

Der Wettstreit findet öffentlich vom 24. bis 28. März 2025 statt. Das Abschlusskonzert ist am Sonntag, dem 30. März 2025 um 15:00 Uhr. Austragungs- und Veranstaltungsort ist der Große Saal der Musikschule am Standort Weißensee, Bizetstr. 27, 13088 Berlin.

Website der Musikschule: berlin.de/musikschule-pankow



AUSSTELLUNGEN IM ÜBERBLICK

Hier finden Sie eine Auswahl von Ausstellungen in kommunalen Einrichtungen. Der Eintritt ist frei.



Typografie des Ausstellungstitels © Museum Pankow

BIS 19.10.2025

MUSEUM PANKOW

**Musica di strada:
Italiener*innen in Prenzlauer
Berg – Handel, Handwerk
und Musik**

Prenzlauer Allee 227/228
Ausstellungshalle
10405 Berlin

mit Begleitprogramm,
u.a. **jeden So. 11 Uhr** Live-
Vorführung mechanischer
Instrumente

Öffnungszeiten:
Di-So 10-18 Uhr

berlin.de/museum-pankow



Ausschnitt aus einer Lithografie von Ingeborg Flierl: Wörther Straße, Bierlieferung, 1956
© Ingeborg Flierl

BIS 02.02.2025

MUSEUM PANKOW

**Ingeborg Flierl
Rund um den Kollwitzplatz**
Frühe Zeichnungen
und Druckgrafiken

Prenzlauer Allee 227/228
Hauptgebäude
Raum 108
10405 Berlin

Katalog im Museum erhältlich:
"Ingeborg Millies Flierl –
BERLIN – gezeichnet
und gedruckt"

Öffnungszeiten:
Di-So 10-18 Uhr

berlin.de/museum-pankow



Blick in die Ausstellung

BIS 31.03.2025

RATHAUS-GALERIE

Mein Pankow der Zukunft

Rathaus Pankow
Breite Str. 24a-26 (1. Etage)
13187 Berlin

Über 130 Bilder von Kindern,
Jugendlichen und Erwach-
senen zeigen Visionen für ein
nachhaltiges Pankow

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr
(an Feiertagen geschlossen)

(siehe Titelbund und S. 2)

[berlin.de/ba-pankow/
rathaus-galerie](http://berlin.de/ba-pankow/rathaus-galerie)

AUSSTELLUNGEN IN DEN BIBLIOTHEKEN

Sie können auch in den Räumlichkeiten unserer Stadtteilbibliotheken regelmäßig wechselnde Ausstellungen besichtigen. Das Spektrum ist vielfältig und hat oft Bezüge zur Literatur sowie zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Weitere Informationen:

berlin.de/stadtbibliothek-pankow/aktuelles/ausstellungen/



Ausstellungsansicht Galerie Pankow, Foto: Roman März

BIS 26.01.2025**GALERIE PANKOW**

Mark Lammert
REVOLUTIONSSPLITTER
 Zeichnung und Sammlung

Breite Straße 8
 13187 Berlin

Ausblick:
 05.02-30.03.2025

Öffnungszeiten:
 Di-Fr 12-20 Uhr
 Sa, So 14-20 Uhr

Andrea Pichl
"Geschichte findet statt"

galerie-pankow.de



Robert Conrad: Abriss der Berliner Großgaststätte Ahornblatt. Ansicht der herabgestürzten Dachkonstruktion, 15.8.2000 © Robert-Havemann-Gesellschaft/Robert Conrad/unverzeichnet

BIS 02.02.2025**GALERIE PARTERRE**

Robert Conrad
ANGST + WUT
 Eine Kooperation mit der
 Robert-Havemann-Gesellschaft

Danziger Straße 101
 10405 Berlin

Ausblick:
 ab 20.02.2024

Öffnungszeiten:
 Di-So 13-21 Uhr
 Do 10-22 Uhr

Natalia Stachon

galerieparterre.de



Christopher Lehmppuhl: Alte Brotfabrik (Ausschnitt), © Christopher Lehmppuhl

BIS 12.01.2025**BROTFABIK GALERIE**

Jedes Bild ist eine Nachricht
 Schrift-Bilder/Bilder-Schrift
 Inklusive Gruppenausstellung

Caligariplatz 1
 13086 Berlin

Ausblick:
 18.01.-2.03.2025

Öffnungszeiten
 täglich 12-20 Uhr
 am 24.+25.12. geschlossen

Christopher Lehmppuhl
Eine Berliner Familiengeschichte

brotfabrik-berlin.de

JEDEN MONAT NEU:**DER NEWSLETTER DES AMTS FÜR WEITERBILDUNG UND KULTUR**

Der kostenlose Newsletter informiert Sie monatlich über aktuelle Ausstellungen, Konzerte, Volkshochschul-Kurse, Veranstaltungen und weitere Ereignisse in den kommunalen Kultur- und Bildungseinrichtungen.

Zum Abonnement gelangen Sie mit dem nebenstehenden QR-Code:



SERVICE

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen, Krebs und chronischen Erkrankungen

Menschen mit Behinderungen, Krebs und chronischen Erkrankungen können sich in der Berliner Straße 112a beraten lassen.

Die Beratung richtet sich an Pankower:innen ab 18 Jahren

- mit vorwiegend körperlichen chronischen Erkrankungen
- mit körperlichen Behinderungen
- mit Krebserkrankungen
- mit Sinnesbehinderungen

sowie deren Angehörige oder soziales Umfeld.

Das Team informiert zu sozialrechtlichen Ansprüchen, unterstützt und vermittelt bei Bedarf in weiterführende Hilfen. Themen sind z.B. häusliche Versorgung, Vorsorge, Schwerbehinderung, Teilhabe sowie niedrigschwellige und professionelle

Hilfen. Das Angebot ist kostenfrei. Ein Parkplatz für Menschen mit Behinderungen und ein Fahrstuhl sind vorhanden. Hausbesuche sind bei Bedarf möglich.

Kontakt:

Berliner Str. 112a, 13189 Berlin (5. Etage)

Tel.: 030 90295 -2802 / -2832

Fax: 030 90295 -2825

E-Mail: bfb@ba-pankow.berlin.de

Sprechzeiten:

Di. 9 - 12 Uhr und Do. 15 - 18 Uhr sowie nach Vereinbarung

Weitere Infos: berlin.de/ba-pankow/gesundheitsamt

Psychosoziale Angebote und Krisenkontakte

In Zeiten steigender psychischer Belastungen, Beanspruchungen und Erkrankungen sollen Betroffene unkompliziert die geeignete professionelle Unterstützung finden können. Für Menschen mit seelischen Krisen und/oder Suchterkrankungen sowie deren Angehörige sind nachfolgend einige Angebote und Kontakte aufgeführt.

Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes

Der Sozialpsychiatrische Dienst (SPD) bietet Beratung, Unterstützung und vermittelt Hilfe.

Krisenintervention (auch aufsuchend) Mo. - Fr. 8 -16 Uhr

Kontakt:

Gesundheitsamt Pankow

Grunowstraße 8-11, 13187 Berlin

Tel.: 030 90295 -2863 /-2891

E-Mail: spd.pankow@ba-pankow.berlin.de

berlin.de/ba-pankow/gesundheitsamt

Berliner Krisendienst - Region Nord

Rund um die Uhr telefonische Beratung an 365 Tagen, persönlich und anonym. In dringenden Fällen Hausbesuche und ärztliche Rufbereitschaft.

Kontakt:

Mühlenstraße 48, 13187 Berlin

täglich von 16 - 24 Uhr

Tel: 030 390 63 40

Videoberatung nach telefonischer Absprache möglich

täglich von 0 - 8 Uhr Nachtbereitschaft

Tel.: 030 390 63 00

berliner-krisendienst.de

Fachkrankenhaus St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee
Akutenaufnahme bei Eigen- oder Fremdgefährdung.

Kontakt:

Gartenstraße 1, 13088 Berlin

Tel.: 030 92 79 00

Akutenaufnahme: 030 92 97 03 20

alexianer-berlin-weissensee.de

Wegweiser zu psychosozialen Angeboten

Das Bezirksamt Pankow gibt seit 2004 einen kostenfreien Wegweiser mit einem Überblick zu psychosozialen Angeboten heraus. Das über 100 Seiten umfassende Verzeichnis wurde auch 2024 neu aufgelegt. Es gibt Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen und Erkrankungen, ihren Angehörigen und Bezugspersonen sowie Fachkräften und Multiplikator:innen eine kompakte Übersicht von Angeboten im gesamten Bezirk.

Die thematischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Beratung, Tagesstruktur, Bildung und Rehabilitation, Arbeit und Beschäftigung sowie Integration.

Der Wegweiser liegt in Bürgerämtern, Bibliotheken und Stadtteilzentren im Bezirk aus.

Eine digitale PDF-Version finden

Sie auf der Bezirksamts-Website

mit dem nebenstehenden QR-Code:



DIE BVV INFORMIERT

Die **Bezirksverordnetenversammlung Pankow** (BVV) ist die Volksvertretung auf bezirklicher Ebene.

Sie gibt Anregungen für das Verwaltungshandeln und kontrolliert das Bezirksamt. Auf diesen Seiten erfahren Sie mehr über die Arbeit der BVV oder auf der Homepage: berlin.de/ba-pankow/bvv

Nie wieder ist jetzt

Zur Erinnerung an die Pogromnacht von 1938 wurden am 8. November 2024 Kränze und Blumen auf den jüdischen Friedhöfen im Bezirk Pankow niedergelegt. In der Nacht vom 9. zum 10. November brach vor 86 Jahren die Gewalt der Nationalsozialisten gegenüber der jüdischen Bevölkerung offen aus.

Auf den Friedhöfen in Prenzlauer Berg (Schönhauser Allee 25, 10435 Berlin) und Weißensee (Herbert-Baum-Str. 45, 13088 Berlin) trafen sich der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Dr. Oliver Jütting, Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch, zahlreiche Bezirksverordnete sowie Vertreter:innen der jüdischen Gemeinde, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) und weitere Interessierte zum gemeinsamen Gedenken.

Lesen Sie nachfolgend einen Auszug aus der Rede von Dr. Oliver Jütting auf dem Jüdischen Friedhof in Weißensee:

"86 Jahre nach der Reichspogromnacht müssen wir uns der bitteren Erkenntnis stellen, dass der Antisemitismus nicht nur Teil der deutschen Gesellschaft war, sondern ist. Und dass es ihn überall gibt, in allen Schichten, in allen Bereichen, in allen politischen Richtungen. Deshalb freue ich mich sehr, dass der Deutsche Bundestag in dieser Woche trotz aller politischen Verwerfungen die Resolution "Nie wieder ist jetzt" verabschiedet hat. Darin stellt der Bundestag klar, dass es in der gesamten Gesellschaft Antisemitismus gibt – und vor allem aber auch, dass es Aufgabe der gesamten Gesellschaft ist, Antisemitismus zu bekämpfen.

Aber so sehr an diesem Tag an den Antisemitismus gedacht wird, so sehr möchte ich an diesem Tag die Opfer des Antisemitismus in den Vordergrund stellen. Denn: Menschen sind nicht tot, solange sie nicht vergessen sind. Und genau deshalb möchte ich an einen ganz konkreten Menschen erinnern. An einen Menschen, der hier auf diesem Friedhof begraben liegt. Und in einer solch politischen Zeit wie der jetzigen scheint es mir geboten, an einen Politiker zu erinnern. Hier auf dem Friedhof in Weißensee liegt Paul Hirsch begraben.

Paul Hirsch war das, was sich viele Menschen auch heute wieder wünschen: Ein erfolgreicher Verwaltungsmodernisierer. 1868 in der Uckermark geboren, studierte er in Berlin und

wurde Journalist. Aber früh wurde er auch politisch. Er trat in die SPD ein, wurde in die Stadtverordnetenversammlung gewählt und in den Wirren am Ende des 1. Weltkriegs Preußischer Ministerpräsident.

Paul Hirsch war einer der entschiedenen Befürworter des Groß-Berlin-Gesetzes – des Gesetzes, das die Stadt Berlin in ihrer heutigen Gestalt geschaffen hat. Aufgrund dieses Erfolgs wurde er 1925 zum Bürgermeister von Dortmund ernannt – und hat auch dort die Stadt in ihrer heutigen administrativen Gestalt geschaffen. Aber in Dortmund zeigte sich etwas, das eine beunruhigende Parallele zum heutigen Tag darstellt. Die Fensterscheiben der Wohnung der Familie Hirsch wurden mit Steinen eingeworfen, er wurde als Jude diffamiert. 1932, also schon vor der Machtergreifung der NSDAP, gab er aufgrund dieser Anfeindungen sein Amt auf und ging nach Berlin zurück. Es hätte ein schöner Lebensabend werden können. Aber 1934 wurden die Pensionszahlungen an den damals 66-jährigen eingestellt und nach einem langen erfolgreichen Leben in politischen Ämtern haust er und seine Frau in einem einzigen Zimmer. Sie konnten sich keine eigene Wohnung mehr leisten. 1940 starb er an Unterernährung, seine Frau Lucie beging ein Jahr später Selbstmord.

Ich lade Sie dazu ein, mit mir zusammen Paul Hirsch und der anderen Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken."

Bezirksvorsteher Dr. Oliver Jütting und Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee



Pankower Ehrenamtspreis 2024

Die Bezirksverordnetenversammlung hat am 29. November im Rahmen einer Festveranstaltung im Rathaus Pankow den Preis für ehrenamtlich Tätige verliehen.

Aus eigenem Antrieb seine Hilfe und Unterstützung zum Wohl der Gemeinschaft einzusetzen zeichnet ehrenamtlich Engagierte aus. Dabei meistert jede und jeder Einzelne ganz persönliche Herausforderungen. Das Engagement der vielen Ehrenamtlichen, die Verantwortung übernehmen und ihre Zeit, Kraft und oft auch ihr Geld zum Wohl anderer investieren, soll in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden.



In besonderer Anerkennung und Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit zeichnet die Bezirksverordnetenversammlung die nachstehenden ehrenamtlich Tätigen mit dem Ehrenamtspreis 2024 aus:

- **Maria Jagnytsch** für das Engagement als Jugendwartin der Jugendfeuerwehr Weißensee
- **Gabriele Berendt** für das Engagement bei der Arbeit mit Tieren des Streichelzoos der Albert-Schweizer-Stiftung in Berlin-Blankenburg
- **Gisela Fornfeist** für das Engagement in der Nachbarschaftsbibliothek in Französisch-Buchholz
- **Wilfried Schaaf** für das Engagement im Bucher Bürgerhaus
- **Simone Mohse, Liane Neumann, Marlies Bork, Ingeborg Glöckner und Anne Liepe** für das Engagement des Seniorenkreises der Hoffnungskirche Pankow
- **Svetlana Müller** für das Engagement im Verein PANDA Platforma e.V. bei der Organisation von Safe Space

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an alle Nominierenden und Ausgezeichneten!

Preisträger:innen und Nominierte zusammen mit BVV-Vorsteher Dr. Oliver Jütting

Bezirksmedaille 2024 für Oleksandra Bienert

Oleksandra Bienert erhielt am 13. September 2024 auf dem Jahresempfang des Bezirksamtes und der Bezirksverordnetenversammlung Pankow in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste die Bezirksmedaille 2024.

Sie wird insbesondere dafür geehrt, dass sie für die Städtepartnerschaft zwischen Pankow und der westukrainischen Stadt Riwne den Impuls gab und den Austausch von Anfang an beherzt unterstützte. Oleksandra Bienert wurde 1983 im westukrainischen Tscherniwzi (Czernowitz) geboren. In Ihrer Laudatio betonte Astrid Landero Alvarado, die im vergangenen Jahr mit der Bezirksmedaille geehrt wurde: "Was ihr Handeln in den vielen von ihr mitbegründeten Initiativen und Organisationen bis heute bestimmt, ist ansteckender Enthusiasmus, Zielstrebigkeit, immense Vernetzungsarbeit und Kooperation mit unterschiedlichen Menschen der Zivilgesellschaft."

Im Bezirk Pankow wirkt Oleksandra Bienert ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzende der Allianz Ukrainischer Organisationen von 17 ukrainischen Vereinen in fünf Bundesländern. Beim Verein CineMova e.V. arbeitet sie in Pankow als Trainerin für politische Bildung zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte. Die Bezirksmedaille wurde ihr von der Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch

und dem BVV-Vorsteher Dr. Oliver Jütting überreicht. Dem vorausgegangen war die Entscheidung einer Jury, der u. a. Vertreter:innen der BVV-Fraktionen, die Bezirksbürgermeisterin und der BVV-Vorsteher angehören. In ihrer Dankesrede unterstrich die Preisträgerin: "Dank engagierter Pankower:innen verbinden bereits viele Brücken Pankow und Riwne. Angesichts des andauernden russischen Krieges in der Ukraine, wäre es enorm wichtig, die Partnerschaft zwischen Pankow und Riwne fortzuführen und zu stärken."

Oleksandra Bienert mit der Bezirksmedaille





Wir machen den Weg frei...

Mike Szidat ist für die SPD seit November 2011 Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow und seit Dezember 2021 Vorsitzender des Ausschusses für Mobilität und öffentliche Ordnung.

Als Bezirksverordneter braucht man im alltäglichen Wahnsinn der ehrenamtlichen Kommunalpolitik ein dickes Fell, viel Geduld, stoische Gelassenheit und vor allem Selbstironie. Wer diese Eigenschaften nicht hat, erwirbt sie mit der Zeit zwangsläufig. Zugegeben, das ist jetzt etwas defätistisch, aber in den letzten Jahren, spätestens jedoch mit der Wiederholungswahl im Februar 2023, hat die allgemeine Aufgeregtheit und Polit-Hysterie auch die BVV erreicht. Dies ist u. a. an der immer weiter ansteigenden Flut der im Ausschuss für Mobilität und öffentliche Ordnung zu beratenden Drucksachen erkennbar. Gelegentlich ertappe ich mich bei dem Wunsch, dass deren Qualität doch mit der Quantität Schritt halten möge.

Ich mag "meinen" Ausschuss. Zum einen, weil wir uns hier weitestgehend die Fähigkeit zum kritischen, aber dennoch wertschätzenden Diskurs bewahrt haben. Ein besonderes Merkmal ist das Bestreben, fraktionsübergreifend pragmatische Lösungen zu erarbeiten. Hierbei sind das Verständnis und die Akzeptanz unterschiedlicher Positionen hilfreich und erleichtern nicht zuletzt auch mir die Arbeit.

Zum anderen liegt das natürlich an unserem Hauptthema. Mobilität bewegt im wahrsten Sinne des Wortes viele Menschen. Kommunalpolitik wird ja häufig belächelt, aber gerade im Verkehrsbereich bestehen durchaus konkrete Möglichkeiten zur Einflussnahme und Gestaltung.

Dies reicht von der profanen Absenkung einer einzelnen Bordsteinkante bis hin zur Einrichtung von Fahrradstraßen oder eines Kiezblocks. Dementsprechend werden auch überproportional viele Drucksachen im Ausschuss für Mobilität und öffentliche Ordnung, den alle eigentlich nur MobiOrd nennen, beraten. Dies sind nicht nur Anträge aus der BVV heraus, auch der Einwohnerantrag wird zunehmend als Gestaltungsmöglichkeit von den Pankowerinnen und Pankowern genutzt. Ohnehin ist die aktive Teilnahme der Öffentlichkeit in den Ausschusssitzungen nicht nur möglich, sondern bei uns auch sehr erwünscht.

Der Ausschuss tagt alle zwei Wochen und die zwei Stunden Sitzungszeit sind regelmäßig zu kurz. Im Mittelpunkt steht nahezu immer der gerechte Interessenausgleich der unterschiedlichsten Verkehrsgruppen. Sei es die Schulsicherheits, der Ausbau der Fahrradinfrastruktur, Verkehrsberuhigung oder Parkraumbewirtschaftung, auch die Fußgänger wollen berücksichtigt werden.

Der Fokus verlagert sich aber auch stärker auf den Pankower Nordostraum, außerhalb des S-Bahnringes. Hier ist uns die Ertüchtigung der bereits heute nicht mehr ausreichenden Verkehrswege ein großes Anliegen, die angesichts der großen Wohnungsbauvorhaben dringend notwendig ist.

Eingeengt in die Rahmenbedingungen – kein Geld, wenig Personal und Abhängigkeit von der Senatsverwaltung – muss der Ausschuss bisweilen ungeahnte Kreativität entwickeln. Denn das größte Hindernis ist oftmals die Senatsverwaltung, aber auch das Bezirksamt. Beide lösen sich nur ungern von festgefahrenen und lieb gewonnenen Vorstellungen. Als Stichwort sei hier nur das Mobilitätsgesetz genannt.

Ich möchte hier auch die Gelegenheit nutzen, den Ausschussmitgliedern meinen Dank auszusprechen. Denn für ihr Engagement geht viel Freizeit drauf, man arbeitet an vielen Abenden und auch Wochenenden. Aber auch hier gilt: Das macht zumeist Freude und man hat die Möglichkeit, konkret Pankow zu gestalten.

WEITERE INFOS:

Die Sitzungen des Ausschusses für Mobilität und öffentliche Ordnung sowie aller weiteren BVV-Ausschüsse sind in der Regel öffentlich. Wenn Sie Interesse an den Themen haben, kommen Sie gerne vorbei!

Alle Termine finden Sie im Sitzungskalender auf der BVV-Website:

berlin.de/ba-pankow/bvv

QR-Code
führt zum
Sitzungskalender:





Bundestagswahlen 2025

Am 23. Februar 2025 finden die vorgezogenen Wahlen zum Deutschen Bundestag statt.

Hierfür werden noch Wahlhelfende gesucht.

Mehr Infos dazu und rund um die Wahlen im Bezirk Pankow:
berlin.de/ba-pankow/wahlen2025

Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2025.